

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDBB Englische Literatur
Großbritannien
Romantik
HANDBUCH

18-4 *Handbook of British romanticism* / ed. by Ralf Haekel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - X, 715 S. ; 24 cm. - (Handbooks of English and American studies ; 6). - ISBN 978-3-11-037636-4 : EUR 199.95, EUR 179.95 (Reihenpr.)
[#5661]

Die Romantik ist keineswegs eine bloß "deutsche Affäre", wie ein bekannter Popularphilosoph, Rüdiger Safranski, es einmal darstellte.¹ Vielmehr hat sie eine gesamteuropäische Dimension, mit verschiedenen Schwerpunkten in den einzelnen Regionen und Ländern.²

So wird man das Bild der europäischen Romantik oder Romantiken differenzieren müssen, indem man zunächst die Romantik einzelner Länder und Literaturen genauer in den Blick nimmt, zumal das, was man als Romantik bezeichnet, auch nicht überall zur gleichen Zeit auftrat. Die britische Romantik gehört nun zweifellos zu den besonders gut erforschten Epochen der Literaturgeschichte, die inzwischen ein erweitertes Bild bietet, als es die Konzentration auf die großen sechs kanonischen Dichter (Blake, Byron, Coleridge, Keats, Shelley, Wordsworth) bot.³ Im Rahmen der bereits durch mehrere ertragreiche Bände hervorgetretenen Reihe *Handbooks of English and American studies* legt Ralf Haekel hier einen Band vor, der sich

¹ *Romantik* : eine deutsche Affäre / Rüdiger Safranski. - München : Hanser, 2007. - 415 S. ; 22 cm . - ISBN 978-3-446-20944-2 : EUR 24.90

² Siehe etwa die Anthologie *European Romanticism* : a reader / general ed. Stephen Prickett ... - London [u.a.] : Continuum, 2010. - XXX, 1032 S. - ISBN 978-1-4411-1764-9. - Dazu meine Rezension in: *Germanisch-romanische Monatsschrift*. - 62 (2012),2, S. 247 - 249.

³ Es sei auf zwei weitere Bände verwiesen: *Englische Romantik* : eine Einführung / von Christoph Reinfandt. - Berlin : Erich Schmidt, 2008. - 221 S. : Ill. ; 21 cm. - (Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik ; 32) (ESV basics). - ISBN 978-3-503-09857-6 : EUR 17.80 [#0061]. - Rez.: *IFB 09-1/2*

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz28422166Xrez-1.pdf> - *Englische Romantik* : Literatur und Kultur 1760 - 1830 / Rolf Breuer. - München : Fink, 2012. - 172 S. : Ill., Notenbeisp. ; 24 cm. - (UTB ; 8500 : Anglistik). - ISBN 978-3-8252-8500-5 (UTB) : EUR 22.99.

folgendermaßen gliedert und damit einen sehr guten Überblick über die britische Romantik und den aktuellen Forschungsstand bietet.⁴

In einem ersten Teil, der systematischen Fragen gewidmet ist, findet man acht ausführliche Beiträge, die von teilweise sehr bekannten Fachleuten aus unterschiedlichen Generationen verfaßt wurden. So befaßt sich die Anglistin Ina Schabert auf konzise Weise mit den heute beliebten Themen *Gender and class*, wobei sie auf knappem Raum eine große Menge interessanter Texte erwähnt. Hier wird auch schon die Nützlichkeit des internen Verweisungssystems deutlich, denn es wird sowohl auf die anderen systematischen Beiträge hingewiesen, als auch auf die Einzelstudien zu bestimmten Texten, so daß sich auf diesem Wege eine vertiefte Beschäftigung mit den angesprochenen z.B. literaturtheoretischen (Autorschaftsdimension) oder sozialgeschichtlichen Fragen ergibt. Nebenbei wird man sogar auf aufschlußreiche Fälle wie den einer Bediensteten gestoßen, die Verse publizierte und in einem Gedicht die vorauszusehende snobistische Kritik anspricht, worüber den so jemand wohl schreiben könnte (S. 63). Während der Byron-Spezialist Rolf Lessenich den europäischen Kontext erschließt, weist Stephen Prickett auf einige religionsphilosophische Zusammenhänge hin, die sicher noch weiter gespannt werden könnten. Dazu kommen Beiträge den politischen und sozialgeschichtlichen Hintergrund (Gerold Sedlmayr), die regionalen Ausprägungen der Romantik z.B. Schottland, Irland und Wales (Katharina Rennhak), die Romantik der Stadt (Jens Martin Gurr), die Medienkultur (Christoph Reinfandt) sowie das spannende Thema des Verhältnisses von Romantik und Wissenschaft bzw. Erkenntnis (Ute Berns).

Diese systematischen Beiträge werden ergänzt durch vier Beiträge über Gattungen, womit natürlich das ganze Feld vor allem der nonfiktionalen Texte nicht hinreichend abgedeckt werden kann, aber doch eine erste Kartierung ermöglicht wird. Es kommen das Lyrische, Theater und Drama, Erzählliteratur (fiction) sowie die romantische Reiseliteratur zu Sprache. Dabei werden etwa in letzterem Fall auch schon einschlägige Text von Mungo Park, William Beckford, Mary Wollstonecraft behandelt, was dann unmittelbar zum letzten und umfangreichsten Teil des gelungenen Buches überleitet. In diesem Teil werden nämlich in immer 26 Kapiteln einzelne Texte oder kleinere Textgruppen (das gilt für die Lyrik) in exemplarischen *close readings* vorgestellt. Das ist nun sicher die größte Stärke des Bandes, das hier ein sehr umfassendes Panorama der romantischen Literatur präsentiert wird. Diese Abschnitte können gleichsam die Grundlage einer Leseliste darstellen, die abuarbeiten für jeden Anglistikstudenten und -dozenten hilfreich wäre. Sie enthält nicht nur die bekannteren Autoren wie Robert Burns, William Blake, William Wordsworth und Samuel Taylor Coleridge, Jane Austen, Walter Scott, Lord Byron oder Thomas Carlyle, dessen ***Sartor resartus*** sehr sinnvollerweise am Schluß der romantischen Epoche steht und zur viktorianischen Zeit überleitet. Neben den Autoren des Hochkanons werden auch früher vernachlässigte Schriftstellerinnen und Schriftsteller berücksichtigt. Dies gilt zum einen für Werke der Schauerliteratur von Ann Radcliffe,

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1064178308/04>

Charles Maturin, William Godwin oder James Hogg, zum anderen auch für Frauen wie Maria Edgeworth, Charlotte Smith, Felicia Hemans oder Joanna Baillie.

Die Beiträge folgen keinem einheitlichen Schema, sondern wählen durchaus unterschiedliche Ansätze, wie die Texte kontextualisiert werden können. Es gibt Hinweise auf Rezeptionsgeschichten, auf kritische Debatten, auf Ansätze literaturtheoretischer Art, die sich mit erzählerischen Konstruktionen ebenso befassen wie mit neueren Methoden etwa aus dem Bereich der materiellen Kultur. Das heißt nun nicht, daß man die in den einzelnen Artikeln vorgestellten Interpretationen immer teilen müßte – denn die stellen nicht in scheinbarer Neutralität und Objektivität Modellinterpretationen dar, sondern Lektürevorschläge, die man im Lichte der eigenen Lektüre nochmals überprüfen sollte. Die Literaturlisten, die jedem Beitrag angehängt sind, stellen eine gute bibliographische Grundlage für die weitere Beschäftigung dar, ergänzt wiederum jeweils durch weiterführende Literaturhinweise. Jedem Beitrag ist zudem eine Zusammenfassung vorangestellt, die wie der gesamte Band in englischer Sprache verfaßt ist. Einige aufgeführte Schlüsselwörter (key terms) orientieren über die jeweils verhandelten Themen.

Erfreulich für ein Handbuch dieses Zuschnitts ist das Vorhandensein seines *Index of subjects and places* ebenso wie eines *Index of names and works*, so daß das Buch für ein weites Spektrum an Nutzern interessant ist. Denn nicht nur diejenigen, die das Fach Anglistik an den Universitäten studieren, können hier fündig werden, sondern auch viele derjenigen, die das Fach unterrichten und hier auch auf Texte stoßen mögen, mit denen sie bisher nicht vertraut waren.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9333>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9333>